

Sachkommission des Gemeinderats Wädenswil

Mitglieder

Charlotte M. Baer, Präsidentin
Peter Dolder, Vizepräsident
Hans Peter Andreoli
Fredy Haab
Rita Hug
Willy Rüegg
Michael Vogt

Bericht und Antrag zur Weisung 3 **Fusion der Spitäler Sanitas und Zimmerberg**

Bericht

Im Brennpunkt der Fusion der Spitäler Sanitas und Zimmerberg steht das Jahr 2012. Dann sollen schweizweit die Spitalleistungen mit Fallpauschalen (sog. DRGs=Diagnosis Related Groups) abgerechnet werden. Das heisst, es wird nicht mehr jeder Eingriff und jeder Aufenthaltstag separat vergütet, sondern jeder Behandlungsfall wird einer der rund 1000 Fallgruppen zugeteilt und pauschal abgerechnet. Damit «rentiert» es für ein Spital nicht mehr, wenn ein Patient möglichst lange bleibt. Stattdessen werden die Krankenhäuser angehalten, ihre Patienten effizient zu behandeln, die Kostenstruktur (insbesondere die Fixkosten) tief und die Qualität hoch zu halten. Die Spitäler werden folglich einem Wettbewerb ausgesetzt: Mehr Patienten heisst mehr Fallpauschalen und letztlich eine bessere Rentabilität. Ebenfalls per 2012 hat der Regierungsrat des Kantons Zürich eine neue Spitalplanung angekündigt. Erfahrungsgemäss ist mit dem DRG-System nur die Existenz von Spitälern ab einer bestimmten Grösse (ca. 200 Betten) gesichert. Sowohl das Spital Zimmerberg als auch das Sanitas verfügen zwar über moderne Einrichtungen, qualifizierte Ärzte und hervorragendes Fachpersonal, erreichen aber je für sich allein diese Grösse nicht, weshalb sich eine Fusion unter einheitlicher Leitung, jedoch mit klaren Schwergewichten an den verbleibenden Standorten Horgen bzw. Kilchberg aufdrängt. Das Spital Zimmerberg wird als Zentrum für die medizinische Grundversorgung mit 24h-Notfall- und Intensivstation und den Bereichen innere Medizin, Chirurgie und Geburten positioniert. Weil auch für Geburten eine 24h-Vorhalteleistung angeboten werden muss (ungeplante Kaiserschnitte), macht die Konzentration in Horgen Sinn. Dadurch lassen sich mit der Fusion insgesamt ca. CHF 1,5 Mio. einsparen (CHF 720'000 zufolge wegfallender Präsenzzeit im Sanitas und der Rest durch die Integration der Geburtenhilfe in die vorhandene Notfallstation im Spital Zimmerberg). Demgegenüber wird das Sanitas zum Spezialanbieter für Orthopädie, Urologie, Gynäkologie, Augenheilkunde, Langzeitpflege u.a. Die Verantwortlichen rechnen mit einmaligen Fusionskosten von total CHF 4,46 Mio. für bauliche Anpassungen, Infrastruktur, externe Beratung sowie personelle Massnahmen. Demgegenüber wird ab 2012 mit jährlichen Einsparungen von CHF 10,35 Mio. gerechnet. Nach den Ausführungen des Spitaldirektors basiert diese Zahl auf ausführlichen Vergleichen mit anderen Krankenhäusern und ist folglich realistisch. Tatsache ist ferner, dass mit der Fusion auf den unlängst geplanten Pavillon in

Horgen vorderhand verzichtet und die dadurch frei werdenden Finanzmittel für die Zusammenlegung investiert werden können. Der Stadt Wädenswil erwachsen für die Fusion kurzfristig keine Mehrkosten. Unbestritten ist indessen, dass in Zukunft im Gesundheitswesen ganz grundsätzlich mit steigenden Ausgaben zu rechnen sein wird. Unter Wahrung der sozialen Verantwortung gegenüber dem Personal sind für Härtefälle (Entlassungen) vorsorglich CHF 800'000 eingestellt worden, allerdings ist das Stellenangebot im Gesundheitswesen derzeit komfortabel.

Obwohl die Fusion angesichts der bezirkswweit erreichten Zustimmungsrates so gut wie sicher sein dürfte, hat sich die Sachkommission gewissenhaft und kritisch mit diesem Geschäft auseinandergesetzt. Ein Abseitsstehen Wädenswils als Alternative erachtet sie in jedem Falle als unattraktiv. Die Stadt hätte keinen Sitz im Spitalrat und keinerlei Mitspracherechte, müsste sich aber trotzdem an den Kosten beteiligen. Steigende Einwohnerzahlen am linken Zürichseeufer könnten sich in einem wachsenden Patientenzustrom niederschlagen. Dieser dürfte freilich durch die tendenziell kürzere Aufenthaltsdauer aufgefangen werden. Werden trotzdem deutlich mehr Betten benötigt, bestehen an beiden Standorten Ausbaumöglichkeiten. Die Zusammenführung der beiden durch unterschiedliche Betriebskulturen geprägten Spitäler (Chefarztsystem im Spital Zimmerberg, Belegarztsystem im Sanitas) ist aber auch eine Herausforderung. Das neue Spital sieht einen Mix zwischen Chefarzt- und Belegarztsystem vor, welches dem Patienten bei Wahleingriffen nach wie vor die Arztwahl gewährleisten soll. Aus der einhelligen Zustimmung der Stiftungsräte beider Krankenhäuser ist zu schliessen, dass die Fusion auch unter diesem Aspekt als Chance gewertet wird. Eine weitere Herausforderung ist die Senkung der Fallkosten in einem auf zwei Standorte verteilten Spital. Hier ist darauf zu achten, dass eine Dislozierung von Patienten und Mitarbeitenden und kostspielige Krankentransporte mit der Ambulanz auf ein Minimum reduziert werden können. Gesamthaft betrachtet ist die Sachkommission aber einhellig der Auffassung, dass der Bezirk Horgen mit seiner attraktiven Wohnlage und seiner hohen Lebensqualität eine medizinische Grundversorgung und eine adäquate Spezialversorgung in einem konkurrenzfähigen Schwerpunktspital braucht.

Antrag

Die einstimmige Sachkommission beantragt dem Gemeinderat Zustimmung zu den Anträgen des Stadtrates in Weisung 3.

Wädenswil, 27. Juni 2010

Sachkommission Wädenswil

Die Präsidentin:



Charlotte M. Baer